

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Handbuch für Reisende im Großherzogthum Baden

Heunisch, A. I. V.

Stuttgart, 1837

Ladenburg

[urn:nbn:de:bsz:31-329768](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-329768)

Erbauung, aber zugleich auch eine der regelmäÙigsten und schönsten Städte Deutschlands, obgleich sie bei der Belagerung von 1795 wieder beträchtlich gelitten hat. Im Jahre 1806 wurden die Festungswerke abgetragen, und in freundliche Gärten und Anlagen umgewandelt. Seit Mannheim aufgehört hatte, Residenz zu seyn, war seine Bevölkerung, so wie sein Wohlstand gesunken; allein in neuerer Zeit hoben sich beide wieder, wozu der aufblühende, vielfach begünstigte Handel und die Anwesenheit der verwitweten Großherzogin Stephanie das Meiste beitragen. An sehenswürdigen Gebäuden zählt Mannheim nicht wenige, worunter wir folgende anführen wollen. 1) das Schloß, welches beträchtlich gelitten hatte, aber jetzt wieder hergestellt ist. In demselben sind die nicht unbedeutende Bildergallerie, der Antikensaal, das Naturalienkabinet und die Bibliothek aufgestellt. 2) das Theater mit Ball und Concertsälen und einer Restauration. Einst gehörte die hiesige Bühne zu den vorzüglichsten Deutschlands; sie zählte Iffland, Veil, Böck und Beck unter ihre Mitglieder. Auch jetzt noch leistet sie mehr als Mittelmäßiges. 3) die Jesuitenkirche mit dem daneben liegenden Kloster, jetzt dem Lyceumgebäude. 4) die Sternwarte. Unter den fünfzehn öffentlichen Plätzen bemerken wir nur den Paradeplatz mit dem schönen, von Erepello gegossenen Brunnen (Schade, daß er ohne Wasser geblieben); der Speisemarkt mit einer allegorischen Gruppe von van der Brand. — Der Schloßgarten hat eine herrliche Lage an dem Rheindamm hin, und steht mit den neuen Anlagen in Verbindung, die sich um einen großen Theil der Stadt ziehen. Das Mühlaußlöschchen ist ein äußerst reizender Lustort von annuthigen Gehölzen umgeben.

Ladenburg.

Dieses Landstädtchen scheint kaum ein Schatten mehr von dem zu seyn, was es ehemals gewesen. Es ist außer allem Zweifel, daß hier einst eine bedeutende römische Niederlassung geblüht, vielleicht das alte Lupodunum. Nahe bei dem Orte erbaute Kaiser Valentinian ein Kastell für die andringenden teutschen Stämme, und leitete den Neckar ab. Im Weichbilde der Stadt wurde schon eine große Menge von Münzen, Waffen, Geräthen, Urnen u. dergl. gefunden, und Alles deutet auf einen längern Aufenthalt der Welteroberer in dieser Gegend. Unter den fränkischen Königen war Ladenburg Hauptort des Lobdengaues, und König Dagobert vergabte den Ort an die Bischöfe von Speyer, die von da an öfters Hof hielten. Merkwürdig sind die Ruinen der Martinskapelle und die Galluskirche mit der Sickingenschen Kapelle; der alte bischöfliche Hof &c. Der vorüberfließende Neckar und die nahe reizende Bergstraße machen Ladenburgs Lage zu einer der angenehmsten.